

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: 3 M 30 & vierteljährlich frei ins Haus
oder durch die Post; in der Geschäftsstelle
abgeholt vierteljährlich 3 M — &.



Anzeigenpreis.
Der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 15 &;
außwärtiger Preis 20 &. Reklamezeile 50 &. Hierzu 25% Zuschlag.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 7.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag, den 17. Januar 1920.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

20. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

F. B. 476. Rüdesheim, den 9. Januar 1920.
Jeder Inhaber einer Grenzüberschreitungs Karte (Carte de Frontalier) muß dieselbe bis zum 30. Januar 1920 der französischen Kreisverwaltung zurückgeben. Nichtbefolgung dieses Befehls zieht gerichtliche Strafe nach sich.
Der Kreisverwalter
J. B. de Liocourt.
Hauptmann.

F. B. 482. Rüdesheim, den 13. Januar 1920.
Die Interalliierte Kommission der Rheinlande genehmigt die Anwendung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über das Alkoholmonopol unter Vorbehalt der Beobachtung der Bestimmungen des Friedensvertrages, besonders des Artikels 269.
Das Gesetz ist nicht rückwirkend.
J. A. de Liocourt
Délégué de la Haute Commission dans le Cercle du Rheingau.

F. B. 483. Rüdesheim, den 13. Januar 1920.
Die Einfuhr und der Verkauf des Buches „Meine Flucht aus der Fremdenlegion“ von G. Ruenau, Verlag W. Koeler in Minden ist verboten.
J. A. de Liocourt
Le Délégué de la Haute Commission dans le Cercle du Rheingau.

F. B. 484. Rüdesheim, den 13. Januar 1920.
Die Einfuhr und der Verkauf der Zeitschrift „Gartenlaube“ ist endgültig verboten wegen Veröffentlichung beleidigender Artikel Frankreich gegenüber.
J. A. de Liocourt
Le Délégué de la Haute Commission dans le Cercle du Rheingau.

F. B. 485. Rüdesheim, den 15. Januar 1920.
Der General-Direktor der Finanz-Dienststellen in den besetzten Rheinprovinzen genehmigt das Rundschreiben des Reichsministers des Innern vom 31. Oktober 1919 betr. eine Geldbewilligung an Militärfamilien der Marine in Gestalt einer Entschädigung für Ausrüstungskosten bis zum 1. Juli 1919.
J. A. de Liocourt
Le Délégué de la Haute Commission dans le Cercle du Rheingau.

F. B. 486. Rüdesheim, den 13. Januar 1920.
Die Interalliierte Kommission der Rheinlande genehmigt die Anwendung des Gesetzes vom 13. Dezember 1918 betr. Austritt von Gliedern aus religiösen Gemeinschaften.
J. A. de Liocourt
Le Délégué de la Haute Commission dans le Cercle du Rheingau.

Der Reichstanzler über die Blutschuld.

Neue Sturmszenen in der Nationalversammlung.
— Berlin, 14. Januar.

Die blutigen Vorfälle des Vortages haben heute zu einer weitgehenden Absperrung des Reichstagsgebäudes und seiner Umgebung Veranlassung gegeben. Auch die Wilhelmstraße ist mit Drahtverhau und starken Postenketten abgesperrt. Ohne besonderen Ausweis ist es unmöglich, die Sperre zu passieren. Weiße Schilder, die „sofortiges Erschießen“ beim Weitergehen androhen, schrecken die Neugierigen zurück. Von Ansammlungen ist nichts zu merken, obwohl die im Hintergrund bleibenden Drahtzieher für heute einen neuen Putz vorhatt. Den Massen ist die Luft vergangen, sich als Vorwand für die Rätediktatur andeuten zu lassen.

Die Nationalversammlung trat bereits um 10 Uhr vormittags zusammen, um die durch die gestrigen Unruhen unterbrochene zweite Lesung des Vertriebsgesetzes fortzusetzen.

Vor Eintritt in die eigentliche Beratung nahm Reichstanzler Bauer sowie der preussische Minister des Innern Heine unter lärmendem Widerspruch Stellung zu den gestrigen Vorgängen. Zunächst sprach

Reichstanzler Bauer:

„Die neue Tagung der Nationalversammlung ist zusammenberufen worden, um ein für die Arbeiter und Angestellten besonders wichtiges Gesetz zu verabschieden. Auf diese Tagung ist gestern ein schändlicher Angriff gerichtet worden, ein Angriff auf Parlamentarismus und Demokratie, wie er in der Geschichte unserer Volksvertretung bisher noch nicht zu verzeichnen war. (Gelächter bei der Unabh. Soz.) stürmische Zustimmung bei allen anderen Parteien.“

Der traurige Anblick hierfür gebührt der unabhängigen Sozialdemokratie. (Gelächter bei der Unabh. Soz.) — Zusage, besonders von Frau Fiebig: Verleumdung! — Präsident Fehrenbach: Ich hoffe doch, daß wir heute ordnungsmäßig verhandeln können. (Erneuter Lärm bei den Unabh. Soz.)

Reichstanzler Bauer (fortfahrend): Sie sind die allein Schuldigen an diesem Akt des Terrorismus. (Neuer Lärm bei den Unabh.)

Auf die Unabhängigen fällt das Blut der armen Verführten!

(Gelächter bei der Unabh.) Die Unabhängige Sozialdemokratie wird die furchtbaren Folgen nicht abwachen können. Das kann sie nicht für immer auf ihrer Stirn um des Ehrgeizes einiger Führer willen hat war die Opfer vor den Reichstagsgebäude und schließlich in den Tod geschickt. (Wutgeschrei bei den Unabh.)

Ich stelle nicht nur Behauptungen auf, ich bringe auch Beweise, die durch kein Geschrei und keine Demagogie erschüttert werden können. Der Reichstanzler verließ den gestrigen Ausruf der Unabhängigen und Kommunisten in der „Freiheit“, in dem die Massen zum Kampfe gegen das Parlament und zu Kundgebungen vor dem Reichstagsgebäude aufgefordert wurden. Als dann die Reichstanzler eine wahrheitsgetreue Schilderung der Vorgänge vor dem Reichstagsgebäude. Im Namen der Reichsregierung spricht er den Beamten der Sicherheitswehr Dank und volle Anerkennung aus. Bis zur letzten Minute haben die Beamten den Befehl befolgt, nur in der äußersten Not von der Waffe Gebrauch zu machen. Aber auch die Zurückhaltung hat schließlich eine Grenze gehabt, als die Kameraden der Sicherheitswehr entwaffnet wurden, als sie von verbrecherischen Elementen angegriffen wurden, in bestialischer Weise mißhandelt, geschlagen, mit Säben getreten und mit ihren eigenen Waffen getötet wurden. (Bewegung.) Da war die Sicherheitswehr selbst aufs äußerste bedroht. Dann erfolgte der Gebrauch der Waffe. Dieses Blut fällt auf die Unabhängigen. (Allgemeine Zustimmung, erneuter Lärm bei der Unabh.) Zahlreiche Zeugen haben sich gemeldet, die behaupten, gesehen zu haben, daß Mitglieder der Unabhängigen Fraktion dieses Hauses (Wutgeschrei bei der Unabh.) als die Nationalversammlung den Antrag auf Vertagung abgelehnt hatte, durch Zeichen, durch Ausschwenken und zum Teil durch Einreden auf die Massen diese

zum Sturm auf den Reichstag veranlaßten.

(Große anhaltende Bewegung, Entrüstungsrufe. Mehrere sozialdemokratische Abgeordnete erheben sich und weisen auf Frau Fiebig! — Große allgemeine Unruhe.)

Wäre der Sturm auf den Reichstag gescheitert, wir hätten hier eine Bartholomäusnacht erlebt.

(Allgemeine anhaltende Bewegung.)

Wir stehen wieder vor einem mit ungeheuren Kraftmitteln eingeleiteten Ansturm gegen unsere Verfassung und gegen unser nationales Leben. (Unterbrechungen bei den Unabhängigen. Zuruf: Gegen das Unternehmertum!) Die Taktik der revolutionären Mächte ist eine andere geworden. Wir kennen alle das Wort, daß die Eisenbahner die Hand haben an der Gurgel des Staates. Daraus ist das Vorgehen zu erklären.

Was soll erreicht werden durch die Rahmung des Verkehrs? Die Kohlenzufuhren werden abgeschnitten, die Betriebe zur Stilllegung gezwungen, die Zahl der Arbeitslosen wächst ins Ungeheure, der Hunger nimmt zu, die Milchzufuhr wird unterbunden, die Säuglinge sterben in Massen. (Zuruf der Unabhängigen: Eure Schuld! — Gelächter bei der Unabh.) In diesem Wirrwarr glauben Sie (zu den Unabh.), daß Ihre Zeit gekommen ist und daß Sie aus dem entstandenen Trümmerselde die kommunistische Gesellschaft aufrichten können.

Jetzt, wo wir bei der Durchführung des Friedensvertrages stehen, wo schwere Repressalien bei der Nichtdurchführung der auferlegten Bestimmungen drohen, jetzt, wo 400 000 Kriegsgefangene nach Hause kommen sollen und mit Schmerz und Sehnsucht der Stunde der Heimkehr harren, jetzt, jetzt diese Arbeit

verbrecherischer Elemente ein, jetzt werden die Massen aufgeschreckt, den Verkehr lahmzulegen, so daß die Befangenen sich weiter in Sehnsucht verzehren müssen. (Gelächter bei der Unabh.) Es bedarf keines Beweises, daß die Befangenen der Nation in ihrem Leben bedroht ist durch eine solche verbrecherische Agitation. Wir bestanden uns in Notwehr und müssen mit den schärfsten Maßnahmen vorgehen. Die Regierung ist sich der Verantwortung bewußt, der Gesamtheit des Volkes gegenüber. (Gelächter bei der Unabh.)

Wir werden gegen die intellektuellen Urheber vorgehen.

(Zuruf der Unabh.: Indem Sie die Presse verbieten.) Wir werden diejenigen hinter Schloß und Riegel bringen, die unser Volk völlig in den Wahn und Hineinreiben. Wir werden alles tun, um die deutsche Nation vor dem Abgrund zu bewahren. Bei dieser Aufgabe bitte ich um Ihre Unterstützung. (Gelächter, anhaltender Lärm bei der Unabh.; Fischen links.)

Nach den Ausführungen des Reichstanzlers berichtigte Abg. Schneider-Sachsen (Dem.) über die Ausschüsse verhandlungen, bleibt jedoch bei der großen Unruhe, die im Hause herrscht, völlig unverständlich.

Auf Vorschlag des Präsid. Fehrenbach erhält das Wort, nachdem ein dahingehender Antrag gegen eine starke Minderheit angenommen ist, Abg. Heine (Unabh. Soz.): Die Beschuldigungen des Reichstanzlers gegen meine Partei sind auf falsche Informationen und auf Voreingenommenheit zurückzuführen. Wir erheben an dieser Stelle mit allem Nachdruck aufs neue die Forderung nach dem Recht solcher Demonstrationen. Es ist aufs engste verbunden mit allen demokratischen Rechten. Wenn der Reichstanzler meiner Partei die Schuld an den Vorgängen heimst, so ist das eine ganz blöde Auffassung. Diejenigen, die Maschinengewehr in Bereitschaft gesetzt haben, tragen die Schuld. (Unruhe.) Von der Blutschuld wird die Regierung durch solche Erklärungen nicht freigesprochen. Zweifellos wäre der Nationalversammlung nichts geschehen, keinem Menschen wäre ein Haar gekrümmt worden. Jeder Beweis fehlt, daß solche Demonstrationen irgendeinem aus Leben gehen könnten. Die große Masse der Arbeiter hat sich musterhaft benommen. (Unruhe und Gelächter.) Wir weisen jede Blutschuld von uns. Für uns gilt weiter das Wort: Sieg oder Tod! (Gelächter.) Wir weisen auf die Maßnahmen der Regierung, Herr Heine! (Reichswehrminister Roske: Kommen Sie nur raus! — Große Heiterkeit.)

Preussischer Minister des Innern Heine:

Für die polizeilichen Maßnahmen übernehme ich jede Verantwortung. Für das, was geschehen wäre, wenn ich das Haus nicht geschützt hätte, hätte kein Mensch in diesem Hause die Verantwortung übernehmen können. Die Sicherheitspolizei hat eine bewundernswürdige Haltung gezeigt. (Beifall.) Sie war angewiesen worden, sich in keiner Weise provozieren zu lassen und von der Waffe nicht Gebrauch zu machen solange nicht das Gebäude in Gefahr wäre. Die Herren dieses Hauses konnten von den Fenstern aus sehen, wie die Menge geleitet wurde durch Leute, die auf der Rampe und auf den Geländen waren, die der Menge zu winkten, so daß sie immer wieder heranrückte. Sie haben mitangesehen, wie die Mannschaften der Sicherheitspolizei eine geradezu unmenschliche Geduld zeigten, wie sie es ertrugen, daß sie beleidigt beschimpft wurden und sich schließlich nicht mehr wehren konnten, so daß sie entwaffnet wurden. Die Massen, die im Hintergrund vor dem Portal standen und die von Minute zu Minute gefährlicher wurden, wurden

aufgereizt von den Abgeordneten Zubeil und Frau Fiebig. (Stürmische anhaltende Bewegung im ganzen Hause. Die meisten Abgeordneten erheben sich erregt von den Sitzen. Anhaltende Pfuirufe; einige mehrheitssozialistische Abgeordnete bringen auf die Unabhängigen ein. Großer Tumult.) Auch der Abgeordnete Braß soll dabei gewesen sein. Die Abgeordneten Zubeil und Frau Fiebig sollen der Masse zugestimmt haben: Das Reichstagsgebäude gehört dem Volke, nicht der Sicherheitswehr! Ihr wißt, was Ihr zu tun habt! (Erneute stürmische Entrüstung und Pfuirufe. — Anhaltende große Erregung.) Als diese Zurufe an die Massen erfolgten, drängten die Massen immer mehr an die Sicherheitswehr heran. Die Situation hat sich dann von Viertelminute zu Viertelminute zuspitzt, die Mannschaften haben die Front entlang mit dem Rücken an der Wand. Die Massen waren nur vier bis fünf Meter vor ihnen. In diesem Augenblick hat der diensthabende Offizier die Massen aufgefordert, zurückzugehen. Diese drangen aber weiter vor.

Es war eine Frage von Sekunden. Wäre nicht geschossen worden, so wäre die Sicherheitswehr übermächtig worden, und die Massen wären in

das Reichstagsgebäude eingedrungen. (Bewegung.) Herr Senke sagte: Sieg oder Tod! Ja, er meinte dabei den Tod der anderen. (Zustimmung.) Diesen Verbrechern gegenüber, die das Volk in den Tod hineinführen wollen, wird das ganze deutsche Volk einig sein; für die ruhige Lösung dieses Hauses wird die Garantie übernommen. (Beifall.)

Abg. Senke (Unabh.): Frau Zieg und die Abgeordneten Jüdel und Brag bestreiten entschieden, die Waffen aufgehängt zu haben. Solange nichts anderes bewiesen ist, hatte ich die ganze Sache für Spiegelsarbeit. (Gelächter.)

Darauf wird in die
sachliche Beratung des Vertriebsgesetzes
getreten, die das Volk in den Tod hineinführen wollen, eingetreten, die zunächst keine neuen Momente ergibt.

22 Tote und 105 Verletzte.

Bei den Unruhen vor dem Reichstagsgebäude sind wie jetzt festgestellt werden dürfte, 22 Tote und 105 Verletzte gezählt worden. Von den Toten befanden sich 21 im Schanzen, die übrigen in verschiedenen Krankenhäusern.

Verbot der Donnerstag-Demonstration.

Das Oberkommando in den Marken hat die für Donnerstag, den 15. Januar, von den Parteien der Unabhängigen Sozialdemokratie und der Kommunisten in Berlin eingeberufenen öffentlichen Versammlungen und sogenannten Gedächtnisfeiern für Liebknecht und Rosa Luxemburg verboten.

Norddeutschland im Ausnahmezustand.

Die an verschiedenen Orten des Reiches aufflammenden Unruhen, die blutigen Ausschreitungen vor der Nationalversammlung in Berlin, besonders aber die Notwendigkeit, den Eisenbahnbetrieb und die Kohlenversorgung zur Vermeidung einer wirtschaftlichen Katastrophe unter allen Umständen in Ordnung zu halten, haben den Reichspräsidenten veranlaßt, auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung für das gesamte Reichsgebiet, mit Ausnahme von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden und der von ihnen umschlossenen Gebiete, den Ausnahmezustand zu verhängen.

Wo keine Veranlassung besteht, werden die ausführenden Stellen von den Ausnahmevorschriften praktisch keinen Gebrauch machen. Für den ganzen Geltungsbereich der Verordnung wird aber jede Verletzung durch Wort, Schrift oder andere Maßnahmen verboten, die darauf gerichtet ist, lebenswichtige Betriebe zur Stilllegung zu bringen. Lebenswichtige Betriebe sind alle öffentlichen Verkehrsmittel und alle Anlagen und Einrichtungen für Erzeugung von Gas, Wasser, Elektrizität und Kohle.

Für Berlin und die Mark Brandenburg hat der Reichswehrminister persönlich die Ausübung der vollziehenden Gewalt übernommen und sofort alle Versammlungen in nichtgeschlossenen Räumen, ferner Umzüge und Ansammlungen von Menschenmengen verboten. Ein erneuter Versuch, die gesetzgebende Körperschaft des Reiches in ihren Arbeiten durch Ansammlungen und Kundgebungen vor oder im Umkreis des Reichstagsgebäudes zu stören, würde schon im Beginn durch rücksichtslose Waffenanwendung verhindert werden. Zum Schutze des Reichstages wurden am Mittwoch umfangreiche Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Das Gebäude ist mit mehreren Hundertschaften der Sicherheitswehr besetzt. Die Zugangsstellen sind in weitem Umkreise abgesperrt. Außer etwa 800 Wacheinheiten sind über 20 Maschinengewehre und eine Anzahl Flammwerfer aufgestellt. Der Druck und Vertrieb der unabhängigen „Freiheit“ sowie der kommunistischen „Roten Fahne“ wurden vom Reichswehrminister verboten. Die Unabhängigen und Kommunisten fordern zu Kundgebungen „für die Todesopfer der Revolution“ auf, womit sie selbst zugeben, daß sie ihrerseits den Vorstoß am Dienstag als Revolution angesehen haben. Die Regierung gibt inzwischen bekannt, daß sie eine demonstrative Beerdigung der Opfer der Unruhen vor dem Reichstage nicht zulassen werde, weil das leicht den Anlaß zu neuen Zwischenfällen geben könnte.

Staatliche Beamtenfürsorge.

Die Unterbringung der Beamten aus den abzutretenden Gebietsstellen.

Der Preussische Landesversammlung wird in diesen Tagen der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Unterbringung der mittelbaren Staatsbeamten und Beamtinnen aus den an fremde Staaten abzutretenden oder von ihnen besetzten preussischen Gebietsstellen (Unterbringungs-Gesetz) zugehen. Das Gesetz verpflichtet die Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie alle sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts mit Ausnahme lediglich der Religions- und geistlichen Gesellschaften, sowie der Synagogengemeinden und der Körperschaften des öffentlichen Rechts, deren Beamtenverhältnisse durch besondere Gesetze geregelt sind, ihre freien, freizubehaltenden oder neuzubeschaffenden Stellen mit einem bestimmten Inbegriff mit mittelbaren Staatsbeamten zu besetzen, die infolge der Abtretung oder Besetzung preussischer Landestheile ihr Amt verlieren oder aufgeben. Von dem Besetzungszwange ausgenommen sind die Stellen der leitenden Vorstandsbeamten, deren Besetzung durch die Vertretung der Körperschaften oder durch die Bevölkerung unmittelbar erfolgt.

Die Besetzung der Stellen vermittelt das in Berlin befindliche Fürsorgeamt für Beamte aus den Grenzgebieten, fern die Körperschaften, die in Betracht kommenden Stellen unverzüglich anmelden müssen. Die Körperschaften übernehmen die ihnen zugewiesenen Bewerber ohne Probezeit mit dem aus ihrem Anstellungsverhältnis sich ergebenden Besoldungs- und Ruhestandskriter. Wird ein im Alter von mehr als 10 Jahren überwiegender Beamter später mit dem gesetzlichen Ruhegehalt in den Ruhestand versetzt, so übernimmt der Staat für die bis zur Zuweisung in den Dienst der aufzunehmenden Körperschaften an-

zuweisende Dienstzeit die Zahlung der Pension nach dem vor der Zuweisung zuletzt bezogenen Gehalt und den bis dahin erreichten Pensionssätzen. Die überwiegenden Bewerber erhalten vom Staat Umzugskosten nach staatlichen Grundsätzen. Die Anstellungsbehörden sind verpflichtet, sie dem Staat zur Hälfte zu ersetzen.

Der preussischen Landesversammlung werden außerdem in den nächsten Wochen nach Zustimmung des Staatsministeriums zugehen: 1. Die neue preussische Verfassung, 2. der neue Haushaltsplan für 1920-21 (diese beiden jedoch nicht vor Mitte Februar), 3. ein Entwurf über die allgemeine Landesverwaltung, 4. ein Entwurf über die Provinzial-, Landgemeinde- und Kreisordnungen, 5. ein Entwurf über die Auseinandersetzung zwischen Staat und Krone, 6. ein Entwurf über Aufhebung der Reichsregale, 7. ein Handelskammergesetz, 8. ein Landwirtschaftsgesetz, 9. ein Forstwirtschaftsgesetz, 10. ein Jagdgesetz, 11. ein Entwurf über Reichsversicherungsverband, 12. ein Entwurf über Reichsversicherungsverband, 13. ein Entwurf über Reichsversicherungsverband, 14. eine Landgebührenordnung für die Rechtsanwälte, Notare und Schiedsmänner, 15. ein Entwurf über Aufhebung des Beamtenkonflikts, 16. eine Landesbankgesetz, 17. ein Umlegungsgesetz.

Der Eisenbahnerstreik.

Erste Lage im Rheinland und Westfalen.

Der Eisenbahnerstreik dauert zurzeit etwas ab. In Nordrhodes ist der Streik beilege. Im Bezirk Breslau ist der Streik beilege. Im Bezirk Elberfeld ist der Streik beilege. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist die Lage dagegen außerordentlich ernst. Der Streik der Eisenbahner im Direktionsbezirk Essen, der von Duisburg bis Dortmund reicht, ist allgemein, die Beamten verhalten sich neutral, nur die Gekerkerten streiken trotz bewilligter Forderungen weiter. Personenzüge fahren nicht mehr. Die Kohlenarbeiten werden zwar verrichtet, aber bei dem herrschenden Wirrwarr nur in ungenügendem Maße. Die Belieferung mit Dienstlohn ist nicht ausreichend, so daß auch im übrigen Reiche der Verkehr von Personen-, Güter- und Lebensmittelzügen in Mitleidenschaft gezogen werden wird. Die Lebensmittelversorgung im Industriegebiet, besonders in Essen, ist zurzeit nur mit außerordentlichen Mitteln aufrecht zu erhalten.

Die Gesamtzahl der streikenden Bergarbeiter auf den Thüffischen Becken stellt sich auf 10 160. Sie fordern u. a. anderweitige Regelung des Betriebsratengesetzes, Aufhebung des Belagerungszustandes und die Freilassung der politischen Gefangenen.

Neue Unruhen in Hamburg.

In Hamburg kam es zu erneuten Unruhen und Zusammenstößen mit dem zur Wiederherstellung der Ruhe in Hamburg eingerückten kleineren Teile des Bataillons Schulz. Dem einmarschierenden Gros, bestehend aus zwei Kompanien Infanterie und einer Maschinengewehrkompanie, stellten sich die Demonstranten entgegen. Es kam zu einer Schießerei, in deren Verlauf ein Zivilist getötet und sieben mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Von der Truppenabteilung wurden insgesamt 208 Zivilisten festgenommen, die zum größten Teil in das Gefängnis nach Befehl abtransportiert wurden. Die öffentliche Ruhe ist wiederhergestellt.

Abbruch der Tarifverhandlungen.

Die Tarifverhandlungen sind jetzt so weit gebrochen, daß für die Handwerker über 24 Jahre die Löhne festgesetzt sind. Sie betragen 3,60 Mark bis 2,70 Mark für die Stunde. Die Löhne für Handarbeiter liegen etwas unter diesen Sätzen, und zwar um 30 bis 40 Pfg. Die tarifmäßige Regelung der Eisenbahnerlöhne erfordert natürlich einen außerordentlich hohen Mehraufwand, der nur durch eine ebenso außerordentliche Erhöhung der Personen- und Gütertarife ausgeglichen werden kann. Man hat berechnet, daß die jetzt zugestanden Löhne einen Aufwand von mindestens eineinhalb Milliarden erfordern. Dazu kommen dann noch die erhöhten Feuerungszulagen für die Beamten. Außerdem muß die preussisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung in diesem Jahre ohne diese Regelung mit einem Defizit von vier Milliarden rechnen. Der gesamte Etat wird demnach wahrscheinlich auf eine Summe von zehn Milliarden kommen.

Kriegsgefangene und Eisenbahnerstreik.

In einer Versammlung von heimgekehrten Kriegsgefangenen und Angehörigen ihrer noch in Gefangenschaft befindlichen Kameraden in Leipzig wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der an die deutschen Eisenbahner die Bitte gerichtet wird, dafür zu sorgen, daß der Abtransport der Gefangenen aus Frankreich nicht verzögert werde. Die Entschließung wurde dem Reichspräsidenten sowie den vier großen Eisenbahnverbänden telegraphisch übermittelt.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 14. Januar 1920.

— Der Reichsrat hat sich in seiner Mehrheit mit der Erhöhung der Feuerungszulagen für die Reichsbahnen um 150 Prozent einverstanden erklärt.

— Das der tschecho-slowakischen Republik zugewiesene Ratiborer Gebiet wird innerhalb 14 Tagen nach der Friedensratifikation von der tschecho-slowakischen Besatzung übernommen.

— Der britische Dampfer „Malama“ geht Ende der Woche mit der zur Ueberwachung der Durchführung der Marinebestimmungen des Waffenstillstandsvertrages eingesetzten Marinekommission unter Admiral Chariton von Portsmouth nach Kiel.

— Sir Harold Stuart, der in Indien höhere Verwaltungsfunktionen bekleidete, ist zum englischen Oberkommissar der Verbündeten im Rheinland ernannt worden.

— Der englische Geschäftsträger Lord Kilmarock ist mit seiner Gemahlin in Berlin eingetroffen.

— Der Reichshausminister Dr. Mayer hat, wie die „Germania“ von zuverlässiger Seite erzählt, infolge der Austritts der bayerischen Volkspartei aus der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung sein Entlassungsgesuch eingereicht.

— Die Freien und Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck sind jetzt dem Deutschen Städte-Tag als Mitglieder beigetreten. Damit umfaßt jetzt der Deutsche Städte-Tag als unmittelbare Mitglieder alle deutschen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern.

Die Verwaltung des Freistaates Danzig. In den Pariser Verhandlungen betr. den Freistaat Danzig nahmen von deutscher Seite Regierungspräsident Boerster und Oberbürgermeister Sahm teil; außerdem waren noch zwei Vertreter von Memel zugegen, die akkreditierten und assoziierten Mächte hatten Sir Reginald Tower entsandt. Polnische Vertreter nahmen an den Besprechungen nicht teil. Es wurden zwei Kommissionen gebildet, die unter der Leitung eines Beamten des französischen Auswärtigen Amtes standen und die über die Souveränität des Freistaates Danzig sowie über militärische Angelegenheiten berieten. Man kam überein, daß die Souveränität des Freistaates Danzig sofort mit Einreichung der Ratifikationsurkunden in Kraft tritt. Mit der Verwaltung des Freistaates wurde bis zur Uebernahme durch die akkreditierten und assoziierten Mächte, die am 4. Februar erfolgen soll, Regierungsbefehltragender Boerster beauftragt. An diesem Tage werden die letzten deutschen Truppen Danzig verlassen und die englische Besatzung einrücken. Am genannten Tage wird auch Sir Reginald Tower als vorläufiger Bevollmächtigter in Danzig eintreffen, der so lange auf seinen Posten verbleibt, bis nach Konstituierung des Bürgerbundes der endgültige Kommissar ernannt ist.

Der Beamtenvertrag mit Polen in Kraft. Der deutsch-polnische Vertrag über die vorläufige Regelung von Beamtenfragen, der nach dem ursprünglichen Wortlaut des Artikels 17 erst am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft treten sollte, ist nunmehr als Ergebnis der in Paris geführten Verhandlungen bereits mit dem Tage der Ratifizierung des Friedens, also am 10. Januar, in Kraft getreten. Wie erinnerlich, sichert das Abkommen die Rechte der deutschen Beamten in Bezug auf ihre persönliche Freiheit und ihre und ihrer Familie Eigentum. Es regelt ferner die dienstlichen Verhältnisse der Beamten unter polnischer Herrschaft und ihre Gehaltsbezüge während der Dauer des Provisoriums.

Die Vollstreckung in Nordschleswig. Nach einer Aeußerung des Ministers Hansen dürfte die Abstimmung in der ersten Zone bereits am 2. Februar, die in der zweiten Zone am 24. Februar stattfinden. Die Frist für die militärische Räumung ist verlängert worden. Die Räumung wird zonenweise in sechs Tagen vor sich gehen. Der erste Franzosentransport wird in Hadersleben am 19. Januar eintreffen, die Engländer in Flensburg am 25., so daß die Stadt erst am 24. von allem Militär geräumt zu sein braucht. Die Räumung durch die Zivilbehörden muß überall bis zum 19. erfolgt sein. Dem 20. soll die internationale Kommission die Regierung im Abstimmungsgebiet übernehmen. Vor Beginn der Besetzung finden in Flensburg in vier großen Sälen größere deutsche Kundgebungen statt.

Lothales und Provinzielles.

Die neuen Verkehrsbestimmungen.

Bekanntmachung der interalliierten Rheinland-Kommission.

Von jetzt an ist auf Grund des Rheinland-Abkommens für die Bewohner des besetzten Gebietes, die im Besitz des vorgeschriebenen Personalausweises sein müssen, die Aus- und Einreise zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet auf Grund dieses Personalausweises gestattet. Besondere Reisepässe bedarf es nicht mehr. Ebenfalls genügt der Personalausweis innerhalb des gesamten besetzten Gebietes.

Die Bestimmungen über die Einreise aus dem unbesetzten Gebiet lauten: Personen, jedweder Staatsangehörigkeit, die über 14 Jahre alt sind und ihren gesetzlichen Wohnsitz im besetzten rheinischen Gebiet haben, müssen mit einer von der zuständigen deutschen Behörde unter deren Verantwortlichkeit ausgestellt und visierten Ausweiskarte versehen sein. Im unbesetzten Deutschland wohnhaften Personen ist die Einreise in das besetzte Gebiet mit der vorstehend vorgeschriebenen Ausweiskarte gestattet. Die Ausweiskarte muß jedesmal auf Erfordern der alliierten Behörden vorgezeigt werden.

Seifenheim, 17. Jan. Das Hochwasser des Rheines ist heute gegen Morgen zum Stehen gekommen und geht langsam zurück, nachdem in den letzten beiden Tagen der Wasserstand sehr rasch gestiegen war. Der Höchststand des Hochwassers vor 14 Tagen ist weit überschritten. Nur wenige Zentimeter fehlen zum Höchststande im Winter 1882. Der östliche Teil der Zollstraße, die untere Steinheimerstraße, Steinheimergartenstraße und die in der Nähe des Rheines liegenden Häuser stehen tief im Wasser. Der Gebäudeschaden an den betroffenen Häusern ist bedeutend. Die Stadt will, wenn irgend erhältlich, für Kohlen oder Koks sorgen, um die Häuser wieder austrocknen zu können. Unter den augenblicklichen Verhältnissen ist das aber eine schwere Aufgabe, da die Rheinschiffahrt erst nach dem Zurücktreten der Fluten wieder aufgenommen wird und die Eisenbahn infolge des Verkehrsstreiks ebenfalls versagt. Die allgemeine Knappheit an Brennstoffen macht sich daher allenthalben geltend. Vom Oberlauf des Rheines, Maines und Neckar wird fallendes Wasser gemeldet. Es ist also bei dem eingetretenen trockenen Wetter mit einem ziemlich raschen Fallen der Hochflut zu rechnen.

FB Seifenheim, 13. Jan. Die Interalliierte Kommission der Rheingebiete, der vom französischen Hohen Kommissionsrat ein Memorandum betreffs der eventuellen Aufhebung des Kohlenverbotes von der Saar nach den Rheinlanden vorgelegt wurde, beschließt, daß die hier untenstehende Note dem deutschen Publikum durch die Presse der besetzten Gebiete bekannt gegeben werden soll: „Der Interalliierte Kommission der Rheingebiete wurde die Mitteilung gemacht, daß, wenn die Kohlenlieferungen, die laut den Bestimmungen des Friedensvertrages Frankreich zukommen, nicht stärker und häufiger werden, die französische Regierung sich gezwungen sehe, die Kohlenlieferungen der

Saar, die zur Verproviantierung des südlichen Teiles der besetzten Gebiete bestimmt sind, aufzuheben. Diese Sendungen wurden in einem versöhnlichen Sinne und auf das Versprechen der Deutschen Regierung hin, sich ernstlich dahin zu bemühen, ihren Verpflichtungen nachzukommen, wiederhergestellt. Da diese Versprechungen aber nicht gehalten worden sind, so kann die Verantwortung der Aufhebung der von der Saar ausgehenden Kohlenlieferungen nicht auf den Behörden der alliierten und assoziierten Mächte ruhen."

Geisenheim, 17. Jan. Die Weinbergversteigerung der Frau Nikolaus Walther Wwe. hatte folgendes Ergebnis: Weinberg Liederstein zu 173 Mk. die Rute an Herrn Anton Christ, Weinberg im Dickenbaum zu 54 Mk. an Herrn Joh. Walther, Weinberg im Ries zu 78 Mk. an Herrn Jakob Rudolph und Weinbergswust auf der Kirchgrube zu 94 Mk. an Herrn Wilh. Wilhelm.

Geisenheim, 17. Jan. (Operetten-Abend). Bekanntlich findet am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr im "Deutschen Haus" der Operetten-Abend erster Wiesbadener Künstler auf Veranstaltung der hiesigen Bürgergesellschaft statt. Die Namen der Mitwirkenden: Fräulein Martha Bommer, Hanna Huber, Herren Heinrich Schorn, Hans Bernhöft und Kammermusiker Hermann Hennig, sämtlich vom Nass. Landestheater, bürden für einen glänzenden Abend. Das Programm, das die köstlichsten Perlen und effektivsten Schlager aus den beliebtesten Operetten aufweist, liegt nun vor. Es ist sehr abwechslungsreich und werden einige Nummern in den entsprechenden Kostümen vorgetragen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist bereits sehr reg. Freunde echter, guter Kunst, die den Abend besuchen wollen, mögen sich möglichst frühzeitig mit Karten in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen versehen.

Geisenheim, 17. Jan. "Die Kämpfer draußen an der Front haben nicht umsonst geblutet, der Dank des Vaterlandes ist ihnen gewiß", diese großen Worte müssen zur Tat werden, nachdem sie nun zurückgekehrt sind und die letzten derer, unsere Gefangenen, ihre Leidenszeit bald überstanden haben. Der Kriegshilfsbund der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen als die einzig wirksame und auch anerkannte Organisation ist sich seiner Aufgabe bewußt und mit der Wahrnehmung der Interessen von fast 1 Million Mitglieder beauftragt, die sich über 500 Ortsgruppen auf ganz Deutschland verteilen. Seine bedürftigen Mitglieder der ersten Hilfe teilhaftig werden zu lassen, hat sich die Ortsgruppe Geisenheim-Johannisberg des Reichsbundes zum Ziele gesetzt und will durch das am Samstag, den 24. Januar, abends 6 1/2 Uhr im "Deutschen Haus" stattfindende Wohltätigkeitskonzert den Grundstein zu diesem Werke wirklicher Nächstenliebe legen. Dem folgenden Programm, das einige Prachtnummern des gesamten Orchesters des Philharmonischen Vereins und unter Mitwirkung hiesiger Vereine aufweist, entnehmen wir: 1. "Unter deutscher Flagge", Marsch von Andree. 2. Prolog und Begrüßung. 3. Ouvertüre zur Oper "Norma" von Bellini. 4. "An die Heimat" von Jüngst, (Gesangverein "Cäcilia"). 5. Turnerische Aufführungen, (Turnerschaft Geisenheim). 6. "Rheinisches Thal" von Deeres (Gesangverein Liederfranz). 7. "Musikalisches Schmuckkästchen" Melodientanz, von Gärtner. 8. "Die Ablösung", (Gesangverein "Cäcilia"). 9. "Serenade für Flöte und Horn" von Jeth. 10. "Schwedentritt", (Gesangverein "Liederfranz"). 11. Turnerische Aufführungen (Turnerschaft Geisenheim). 12. "Heimkehr" von Attenhofer, (Gesangverein "Cäcilia"). 13. Walzer "Lustige Brüder" von Vorberg. 14. "Fern dem Vaterlande" von Grim, (Gesangverein "Liederfranz"). 15. "Einigkeit macht stark", Marsch von Noth. Neben der Fülle reicher Darbietungen und genussreicher Stunden bürgt der bekannte Opernsinn der hiesigen Bevölkerung schon im voraus vollen Erfolg und bediene man sich des Inseratenteils heutiger Nummer.

Aus dem Rheingau, 15. Jan. Viele Besitzer halten noch mit dem Verkaufe zurück. In den letzten Tagen war die Nachfrage stärker. Die Preise sind weiter gestiegen. In Geisenheim wurden Weine eines größeren Weingutes zu ungewöhnlich hohen Preisen abgesetzt. In Rüdesheim, Erbingen und Lorch brachten 1919er Weine bis 28 000 Mk., vereinzelt auch 30 000 Mk. das Stück.

Aus dem Rheingau, 16. Jan. Die Notlage des deutschen Volkes gebietet unter allen Umständen mehr wie je für Nahrungsmittel, für Gemüse, Getreide, Kartoffeln, Futtermittel zu sorgen. Ein jeder Land- und Gartenbesitzer erfüllt daher durch volle Ausnutzung seines Feldes und Gartens eine vaterländische Pflicht. Mit diesem Vorwort übersendet eben die weltbekannte Firma J. Lambert und Söhne in Trier ihre neueste Preisliste, in welcher sie alle Samereien und Bedürfnisse in reichster Auswahl nachweist.

Frankfurt, 15. Jan. Die Reichswehr sprengte eine von der kommunistischen Partei veranstaltete Gedächtnisfeier für Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Bei der Demonstration am Bismarckdenkmal drang die Menge gegen die Soldaten mit Steinwürfen vor und verletzte einige von ihnen in ernster Weise. Darauf machten die Truppen von ihrer Schußwaffe Gebrauch und verletzten drei Personen.

Bingen, 14. Jan. Rhein und Nahe zeigen bereits wieder das typische Bild einer ungeheuren Ueberschwemmung. Vom Rempster Eck auf dem Hochsberg östlich gesehen nimmt sich der Rhein wie ein großer gewaltiger See aus, denn dort, wo er schon so eine bedeutende Breite besitzt, stehen links und rechts weite Strecken des Ufers unter Wasser, wodurch der Strom ganz erheblich verbreitert ist. Die Rheinauen sind überschwemmt und die Niederungen d. h. das Vorflutgelände ist von den Wassermassen ausgeglichen. Die Steigerung geht rasch vor sich. Am 31. Dez. hatte der Rhein einen Höchststand von 5,57 Meter erreicht, worauf er bis zum 10. Januar auf 3 Meter herunterging. Seitdem ist er bis gestern Morgen auf 4,23 Meter, gestern 4,59 Meter, heute früh 8 Uhr 4,86, 9 Uhr 5,00 und 3 Uhr bereits 5,30 Meter gestiegen. In Caub war am 11. Jan. ein Stand von 4,15 Meter, 12. Jan. 4,90, 13. Jan. 5,20 Meter und heute früh von 5,70 Meter festzustellen. Die

Nahe stieg binnen weniger Stunden um etwa 4 Meter. Sie hatte gestern und heute eine weniger starke Strömung was darauf zurückzuführen ist, daß der Rhein jetzt so hoch steht, daß Stauungen eintreten. Heute Vormittag stieg die Nahe stündlich 5 cm. An der Unterführung unter dem Bahndamm zwischen Bingen und Bingerbrück wurde ein fester Damm aus Bohlen und Lehm errichtet, mit dem es bis jetzt gelang, das Wasser des Rheines den Straßen fernzuhalten. Die hiesige Feuerwehr wurde gestern Abend und heute Vormittag alarmiert. Durch die Gerbhäuserstraße wurde ein Steeg gelegt und eine Sperrung der Kanäle und der Häuser vorgenommen. Ferner wurde am Eingang der Straße, wo die Ueberschüttung sich zunächst geltend macht, ein Damm gegen die Nahe errichtet. Die Nahe ist bereits heute über die Ufer getreten und bespült den zum Schutze der Straßen errichteten Damm. In Dietersheim konnten viele Bewohner wegen des Hochwassers nicht aus ihren Wohnungen. Es wurden auf Lastautos 2 Räder nach dorten zur Hilfeleistung geschafft, da man wegen der starken und reißenden Strömung der Nahe nicht mittels Kahn dahin gelangen konnte. Der Bahnverkehr mußte oberhalb Bad Münster a. St. wegen des Hochwassers eingestellt werden.

Von der Lahn, 14. Jan. Die Lahn ist seit Sonntag wieder über die Ufer getreten und hat weite Strecken von Wiesen und Feldern überschwemmt. In Nassau stehen mehrere Häuser des unteren Stadteils unter Wasser, sodaß die Bewohner über künstlich errichtete Brücken den Ausgang aus den Häusern suchen mußten. Das Gas- und Elektrizitätswerk steht in Marburg unter Wasser, sodaß Stadt und Landkreis Marburg vollständig ohne Licht sind. Von der Ueberlandzentrale Kollar sind 18 eiserne Masten der Hochspannungsleitung umgerissen worden.

Von der Mosel, 14. Jan. Das Hochwasser der Mosel kam vielen Bewohnern der tiefer gelegenen Ortschaften und Stadtteile überraschend. Viele Möbel und sonstige Hausgegenstände trieb der Fluß talwärts. Am Sonntag hatte die Mosel in Trier einen Stand von 6,90 Meter erreicht. Von den Nebenflüssen sind besonders Sauer und Kyll hoch angeschwollen, was die Folge von dem wolkenbruchartigen Regen in der Sonntagnacht war. Die Kyll war so reißend, daß sie Brücken mitriß und durch den Wasserdruck Gebäude einstürzten. Die meisten Mosel-Ortschaften haben unter dem Hochwasser zu leiden. Cochem steht bis zum Bahnhof unter Wasser. In Trier ist der untere Teil der Stadt vollständig unter Wasser. Vor dem Hauptpostamt ist der Fluß über die Ufermauern getreten. Am St. Barbara-Ufer steht das Wasser mehrere Meter hoch. Für die dortigen Bewohner wurde ein Fährbetrieb eingerichtet. Der Einfluß der Saar in die Mosel ist verwischt. Beide Flüsse bilden einen großen See. Zwischen Trier und Ruwer ist das ganze Gelände in einer Breite von 1000 Meter überschwemmt. In Carlsburg stehen viele Häuser vollständig unter Wasser. Die Mosel hat beinahe ihren Stand von 1882 erreicht. Damals stand das Wasser 7,13 Meter, während es jetzt schon 6,90 Meter hoch ist.

Köln, 15. Jan. Bischof Schulte von Paderborn wurde zum Erzbischof von Köln gewählt.

Aus Stadt und Land.

Die Hochwassergefahr lieber ganz Süddeutschland sind neue schwere Unwetter herniebergekommen. Orkanartige Stürme, wolkenbruchartige Regengüsse und Gewitter tobten in vielen Teilen Badens, Württembergs und Bayerns, wo die Drahtleitungen fast vollständig zerstört sind. Bei weiterem Anschwellen des Rheins besteht in Frankfurt a. M. die Gefahr, daß die tiefer gelegenen Teile der Altstadt in Mitleidenschaft gezogen werden. Vom Oberrhein wird weiteres Steigen gemeldet. Infolge des Ueberlaufens der Oberrheinsperre steigt das Hochwasser des Fuldaflusses weiter. Die untere Neustadt und die Leipziger Vorstadt in Kassel sind teilweise überschwemmt. Rettungslinien vermitteln den Straßenverkehr.

Blutiger Zusammenstoß in Zinslaken. Dienstag nachmittag kam es in Zinslaken (Niederrhein) zu größeren Menschenansammlungen. Um Ausschreitungen zu vermeiden, wurden Regierungstruppen herangezogen. Diese versuchten, die Straße zu säubern. Es wurden Schreckschüsse abgegeben, später jedoch auch scharf geschossen. Ein Unbeteiligter erhielt dabei einen Kopfschuß. Von den Demonstranten wurde eine Person am Bein verletzt.

Die asiatische Pest verbreitet sich in der ganzen Ukraine und im Norden Mesopotamiens mit großer Schnelligkeit. Hunderte von Opfern sind zu beklagen. Einige Fälle wurden bereits auch in rumänischen Städten, wie in Jassy, amtlich festgestellt.

Katholische Gottesdienstordnung in Geisenheim. Samstag, 17. Jan. von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte. Sonntag, den 18. Jan. 7 Uhr hl. Frühmesse, 8 1/4 Uhr Schulmesse, 9 1/4 Uhr Hochamt, 2 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang. 3 Uhr Beerdigung der Verstorbenen Maria Lauzi geb. Waas. 4 Uhr Versammlung des Marienvereins bei den Ursulinen. Die Frauen und Jungfrauen der Pfarrei werden gebeten, die am nächsten Dienstag 3 Uhr nachmittags im Vereinssaal stattfindende Frauensammlung fleißig zu besuchen. Nächsten Sonntag, ist Generalkommunion des Frauenbundes und aller Frauen.

Stiftungen: Montag, 6 1/2 Uhr gest. hl. Messe für Anna Maria Deas. 7 1/4 Uhr Requiemamt für Maria Lauzi geb. Waas. Dienstag, 7 1/4 Uhr gest. Amt für die Eheleute Jakob und Gertrud Weig. Mittwoch, 6 1/2 Uhr hl. Messe für Heinrich Rathemacher und Angehörige. 7 1/4 Uhr gest. hl. Messe für Agnes Bayer, deren Eltern, Geschwister und Verwandte. Donnerstag, 6 1/2 Uhr gest. hl. Messe für Friedrich Corvers und Agnes geb. Schönmutter. 7 1/4 Uhr gest. Amt für Conrad und Valentin Vieh und Maria Vieh geb. Flud. Freitag, 7 1/4 Uhr gest. Amt für den im Kriege gefallenen Theobald Stuhlträger. Samstag, 6 1/2 Uhr hl. Messe für die Eheleute Heinrich Sohns und Angehörige. 7 1/4 Uhr hl. Messe für Heinrich Ostern.

Evangelische Gottesdienstordnung in Geisenheim. Sonntag, den 18. Jan. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Kirchensammlung für den Jerusalems-Verein. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Fertige Herren- u. Knaben-Kleidung:

Sacco-Anzüge	Mk. 295, 395, 425, 575
Hosen	Mk. 15, 32, 54, 88, 125, 145
Joppen	Mk. 56, 59
Ulster und Paletots	Mk. 275, 420, 600, 800
Gummimäntel	Mk. 250, 325, 435, 525
Damen-Tuchkleider	Mk. 158, 193

Knaben- und Jünglingsgrößen entsprechend weniger.

Meine Mass-Abteilung liefert unter Garantie für guten Sitz und prima Zutaten flottstehende Kleidungsstücke bei mässigen Preisen.

Bruno Wandt, WIESBADEN Kirchgass 56.

Imprägn. Weinbergspfähle und Stickeln

sind jetzt eingetroffen. G. Dillmann, vorm. G. Dillmann Kirchstraße 18. Telefon 198.

H. Nickel, Dentist Geisenheim, Landstr. 56 I. Sprechstunden für Zahnleidende: Dienstags und Freitags von 8-1 Uhr. Zahnziehen. — Plombieren. Zahnersatz in Gold und Kautschuk.

Vertausche Gertweiden gegen Kartoffeln. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. Rheumatismus, Ischias, Herzleiden. Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite, nur Rückmarke erwünscht. Aug. Streichert, Binkingerode (Eichsfeld)

Lade nächste Woche Dickwurz

aus. Bestellungen nimmt entgegen. Carl Dillmann Telefon Nr. 265.

Prima Kerzen

empfehlen Anton Warzelban Landstraße 39.

Französ. Cognac ganze und halbe Flaschen wieder eingetroffen. Gieselm. Metz Lindenpl. 2. Telef. 208.

Obst und Gemüse

Koch-, Tafeläpfel und Birnen das Pfd. v. 80 g bis 1.20 Mk. Zitronen und Apfelsinen Margarine, auch holl. Süßrahmmargarine feinste Land- und Süßrahmbutter, Corned Beef pp. Tisiter u. holl. Gouda-Käse Handhaxe Lachsbratlinge Schwarzwurzel Merrettig Gelb- u. Roterüben. Frau Benedikt Rothhaupt Wwe.

Gebrauchter Personen-Kraftwagen

(8 bis 10 Steuerpferdig) zu laufen gesucht. Schriftliche Offert. unt. 126 an die Geschäftsstelle.

1 Kant Dung

zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst.

Täglich frische Wurst Pferdesfleisch nur gegen Bestellung Samstags bei Karl Raig, Gastwirt Weinstraße 11.

Täglich frische Wurst Frau Joh. Bach Weinstraße 11.

Gebrauchte, ganze Gektflaschen

und Weinflaschen lauft laufend Franz Graf jr. Geisenheim.

Kanin-, Hasen- u. alle anderen Felle kauft zu höchsten Preisen Pet. Jos. Klein, Geisenheim Steinheimerstr. 5.

Bauschule Rastede (Oldbg.) Meister- und Polierkurse Ausführl. Programm frei.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 19. ds. Mts. kommt in den Kolonialwarenhandlungen von Karl Kittel u. Theod. Ober Tafelöl zur Ausgabe. Auf die Person entfallen 100 Gramm zum Preise von 2.50 Mk. und wird Feld 15 der Fettkarte entwertet.
Geisenheim, den 17. Januar 1920.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Verkauf von Gries, Graupen und Erbsen in den Kolonialwarenhandlungen findet nicht wie bekannt gegeben von Dienstag, sondern von Mittwoch, den 21. ds. Mts. an statt.
Gleichzeitig werden die Händler gebeten, bei der Ablieferung der Abschnitte Sätze mitzubringen.
Geisenheim, den 17. Januar 1920.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betrifft: Anzeigepflicht für Rälber.

Nach der Milchverordnung vom 21. Dezember 1917 ist der Rälberhalter verpflichtet, jeden Zu- und Abgang von Rälbern unter 6 Wochen innerhalb 48 Stunden dem Gemeindevorstand zu melden. Diese Anzeigepflicht ist seither nicht genügend beachtet worden und es wird deshalb wiederholt auf sie hingewiesen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Der Kreisamtschef des Rheingaukreises.

Wird nochmals veröffentlicht.

Geisenheim, den 16. Januar 1920.

Wirtschaftsamt.

Benachrichtigung.

Nachdem über 4 Wochen weitere Betriebskohlen nicht geliefert wurden, sind die Rheingauwerke gezwungen, verschärfte Einschränkungsmaßnahmen zu ergreifen. — Falls bis Montag weitere Kohlen nicht eingeht, muß die gesamte Industrie, mit Ausnahme der Wasserwerke und Landwirtschaft, abgeschaltet werden, damit wenigstens abends für einige Stunden die Lichtlieferung ermöglicht ist.
Der Reichskommissar benachrichtigte die Rheingauwerke unterm 13. ds. Mts.:

„Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, daß wir augenblicklich nicht in der Lage sind, Ihnen zu helfen, da infolge des neuerdings eingetretenen Hochwassers die Schifffahrt wieder eingestellt werden mußte und durch den Bahnangeschlossenstreik der Bechenverband unmöglich gemacht wurde. Wir werden selbstverständlich bemüht bleiben, Ihnen, sobald die Möglichkeit dazu gegeben ist, wieder Mengen zuzuführen.“

Rheingau-Elektrizitätswerke H.-G.
Elville a. Rh.

Bürgergesellschaft Geisenheim

Donnerstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr
im „Deutschen Haus“

Operetten-Abend

ausgeführt von Mitgliedern des
Nass. Landestheater Wiesbaden
(früher Kgl. Theater)
Martha Bommer, Opernsängerin
Hanna Huber, Opernsängerin
Heinrich Schorn, Opernsänger
Hans Bernhöft, Schauspieler
Hermann Hennig, Kammermusiker

Eintrittskarten: Res. Platz (num.) 4.50 Mk.,
— 1. Platz 3.50 Mk., 2. Platz 2.50 Mk. —

in den Buchhandlungen von Hillen und Ostern und im
Cigarrengeschäft Simon, Beblstrasse.

Pelzwaren

Lager aller modernen Pelze,
Anfertigung und Umarbeitungen in bester
fachmännischer Ausführung.

G. Gompertz

Ludwigstr. 1 Mainz Telefon 1595.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlicher Ratschluss hat am 15. Januar, 12^{3/4} Uhr, unsere liebe, herzengute, treusorgende Mutter, Grossmutter und Tante

Frau Maria Lauzi

geb. Waas

im 67. Lebensjahre, nach kurzem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen.

Die tieftrauernden Kinder.

Geisenheim, den 16. Januar 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3 Uhr, das Exequienamt Montag 7^{1/4} Uhr statt.

Kathol. Frauenbund Ortsgruppe Geisenheim.

Einladung

zum

katholisch. Frauentag

der Zweigvereine des Rheingau u. Rheinbessens einberufen von der Landkommission zu Geisenheim a. Rh. im Saale des kath. Vereinshauses (Gasthaus Germania)
Dienstag, den 20. Januar 1920.

10 Uhr vormittags: Zusammenkunft der Vorstände unserer Zweigvereine und deren Vertretungen.

Tagesordnung: 1. Aufgaben des R. F. D. in der augenblicklichen ersten Zeit. 2. Organisationsfragen (Bezirkseinteilung, Vertrauensfrauensystem). 3. Die Berufswahl unserer Töchter.

3 Uhr nachmittags: Allgemeine Frauenversammlung. 1. Prolog. 2. Vortrag: „Die freie Liebestätigkeit als notwendige Ergänzung der öffentlichen Fürsorge“ (Fräulein Dr. med. Maria Knippen). 3. Vortrag: „Die christliche Familie Deutschlands Rettung“ (Fräulein Oberlehrerin Breuer, Frankfurt a. M.). 4. Festspiel: „Die alte und die neue Zeit“ (lebendes Bild) von Antonie Jungst.
Zur Deckung der Unkosten wird bei der Nachmittagsversammlung für Nichtmitglieder ein Eintrittsgeld von 1 Mk. erhoben.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und ehem. Kriegsteilnehmer

Ortsgruppe Geisenheim-Johannisberg.

Samstag, den 24. Januar 1920, abends 6^{1/4} Uhr
im Saalbau „Deutsches Haus“

Moseltätigkeits-Konzert

zum Besten von bedürftigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen unter gütiger Mitwirkung der gesamt. Kapelle des Philharmonischen Vereins, der Gesangsvereine „Cäcilia“ u. „Liederkranz“ u. d. „Turnerschaft Geisenheim“

Reserv. Platz Mk. 5.—, I. Platz Mk. 3.—, Saalplatz Mk. 1.50.

Der Mildtätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Kartenvorverkauf: Peter Hillen, Lindenplatz, Martin Simon, Beblstr., Friseur Reutershan, Pfälzerstr. und Gasthaus Chr. Ober, Römerberg.

Festhalle Frankfurt a. M.

Art Oberammergauer Passions-Festspiele.

Unter persönlicher Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarsteller Ad. und Gg. Fassnacht aus Bayern.

800 Mitwirkende.

Spieltage: Vom 24. Januar bis 1. Februar jeden Abend 7 Uhr. Ausserdem am 25., 28., 31. Januar und 1. Februar auch nachm. 2 Uhr und abends 7 Uhr. Vorverkauf der Karten: Musikalienhandlg. Apelt, Katharinenpforte I, Telefon Hansa 3046 sowie 1 Stunde vor Beginn an der Festhallenkasse. Nach Schluss der Nachmittags-Aufführungen Anschluss der Züge nach allen Richtungen.

Geschäftsstelle der Passionsspiele: Festhalle Frankfurt a. M.

Der verehrten Einwohnerschaft wird folgender

Preistarif

zur gefl. Kenntnis gebracht.

für Rasieren 50 Pfg. und mehr
„ Haarschneiden 100 „ „ „
„ Kinder 75 „ „ „
„ Bartschneiden 75 „ „ „

Zwangsinnung d. Friseur d. Rheingaukreises.

Zweistöckiges neues Wohnhaus

mit Garten und Stall in Geisenheim am Rhein gelegen, per sofort zu verkaufen durch

J. Heinz

Rüdesheim, Friedrichstr. 14
Telefon 187.

Hotel Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 205.

Turnerschaft Geisenheim von 1858.

Samstag, den 17. Januar, abends 7^{1/2} Uhr:

Versammlung

im Hotel „Germania“. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Gesangverein Liederkranz.

Samstag Abend 7 Uhr:
Gesangstunde.

Der Dirigent.

„Cäcilia“ Geisenheim.

Vereinslokal Andr. Ober
Sonntag Mittag 1 Uhr:

Gesangstunde.

Der Dirigent.

Sozialdem. Partei Geisenheim a. Rh.

Montag, den 19. Januar abends 7^{1/2} Uhr bei R. Raib

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
1. Vortrag über Rätebildung und Demokratie.
2. Vereinsangelegenheiten.
Um vollzähliges Erscheinen erlucht.
Der Vorstand.

Geflügel-, Kaninchen- u. Schafzuchtverein Mittelrheingau

Der Vereins-Vorstand (Belgier-Riese) steht zum Decken gesunder Häsinnen frei bei Johann Peter Klein, Johannisberg, Schweizertal.
Der Vorstand.

Erste Rheingauer Wein-
großhandlung sucht für
sofort ordentlichen

jungen Mann

in kaufmännische Lehre.
Angebote an die Geschäftsstelle der Ztg. unter
Nr. 132 erbeten.

Eine ältere Person sucht
Stellung, am liebsten als

Haushälterin

Anfragen an die Geschäftsst.

Ein Leihmädchen

gesucht.

Bella Levitta
Modistin, Rüdesheim.

Wer ist bereit, einen Elefen
der Gärtnereiheranstalt in
Geisenheim

Wohnung

und eventl. auch volle Pension ab 15. 3. 1920 zu gewähren? Gelegenheit zum Klavierspielen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefällige Angebote mit Preisangabe erbittet Gärtnereibesitzer Hugo Escher, Sonneberg in Thüringen.

Besuchskarten :: Buchdruckerei Jander